

Der Wonnemonat

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457745>

Nutzungsbedingungen

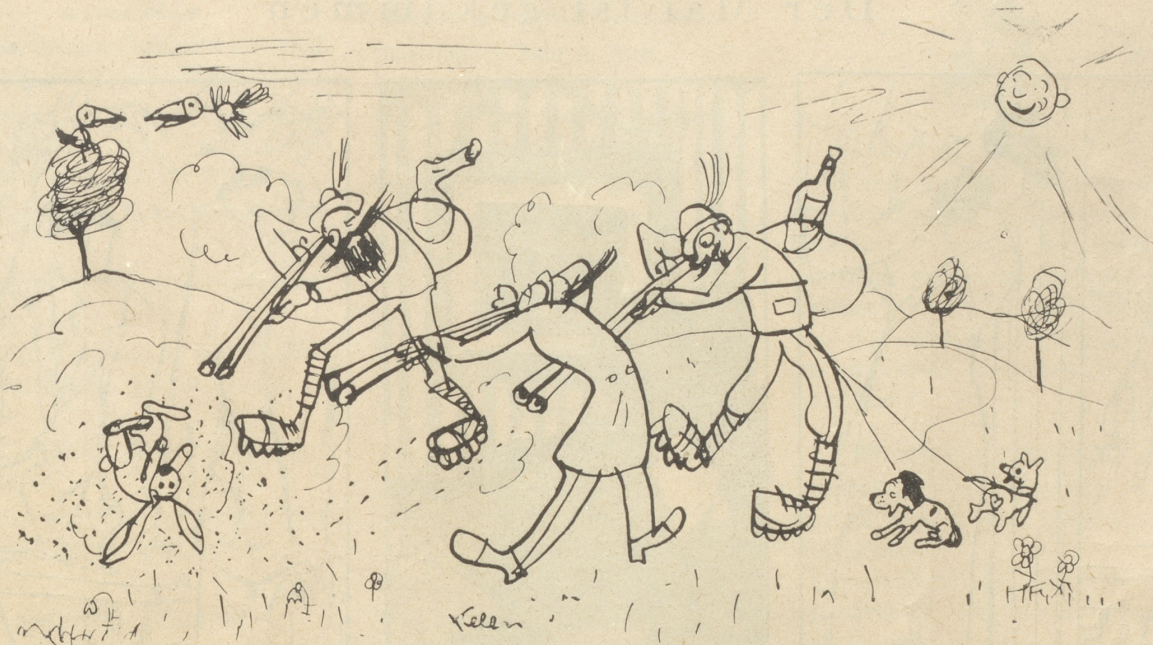
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Hase ist in großer Not; denn viele Jäger sind sein Tod.

Lieber Nebelspalter!

Nach erfolgter Kollaudation einer Brücke, an welcher auch die betr. Kantonsregierung in corpore vertreten war, erlaubte sich ein bekannter Wigbold folgenden Spruch an die Brücke hinzuschreiben: „Nun Bürger darfst Du's ruhig wagen, die Brück hat vorhin die schwerste Last des Landes getragen.“

Der Musterschüler

Es war kurz vor Ostern. Die Zeit des Examins war gekommen. —

Der Schulinspektor kommt gerade in der Pause in die Klasse und spricht mit dem Lehrer.

„Das ist einer meiner vorzüglichsten Schüler,“ sagt der Lehrer, „der dort am Pult sitzt und schreibt. Ich bin überzeugt, daß er jetzt schon wieder seine Schulaufgaben für morgen macht, die andern Jungen spielen natürlich auf dem Hof herum. — Komm Heinrich, zeig' einmal, was du schreibst.“

„Ach nein, Herr Lehrer, ich will nicht.“

„Und diese Bescheidenheit von dem Jungen“, lobt der Lehrer weiter.

Da geht der Schulinspektor hin und nimmt dem Jungen die Schreibarbeit einfach weg. Auf dem Blatt Papier stand: „Sehr geehrter Herr Lehrer! Bitte entschuldigen Sie meinen Sohn Heinrich heute. Er kann heute nicht kommen, da er Halschmerzen hat. Hochachtungsvoll Frau Maier.“

Frühling

Blumen, so viel es Blumen gibt,
Ein blühendes Erneuer;
Und wer nicht heute wandert, liebt,
Den muß es morgen reuen.

Auf, wandern wir, du Süße, bald
Und still verträumte Stege;
Ich singe viel lieber im grünen Wald,
Als daß ich schweig' im Kollege.

* Mar Geilfinger

Der Wonnemonat

Daß der Mai ein Wonnemonat,
Dabon sang schon Lu-te-n-f-a-m-e-n,
Freilich hatte dort das Ding
Andre Jahreszeit und Namen!

König David, Li-Tai-Pe,
Auch Firdusi sang das Gleiche,
Wenn die Zeit der Blüten kam
Ueber jene fernen Reiche.

Sappho ward es, selbst Horaz
Unterm gleichen Sternbild weichlich,
Und die Verse flossen ihm
So wie andern Dichtern reichlich.

Goethe, Schiller, Heine und
Noch der Dichtkunst letzte Sprossen
Haben versüßelt stets
Ihren lieben Mai genossen.

Ja, ein felt'ner Zauber muß
Drum an diesem Monat haften,
Daß er höchste Geister selbst
So erfüllt mit Leidenschaften.

Doch die Menschen sind nicht gleich —
Viele wußten sich des Maien
Auch im Lut-entf-amen-Reich
Noch in and'rer Art zu freuen.

Und man sagt, daß heute noch,
Tief berührt von seinem Charme,
Mancher durch den Wald spaziert,
Eine — Wonnemaide am Arme!

Kofe

Vom Tage

Der Tessiner Frage- und Antwortbogen soll nach Möglichkeit noch etwas verlängert werden, man verspricht sich speziell von der Länge sehr viel. Der Bundesrat steht obnebin der angehenden U. G. m. b. S. nicht unsympathisch gegenüber.

*

Die Faschisten haben eine Strafexpedition nach Nizza ausgeführt, sollen aber dort gerade in den Carneval hineingelaufen sein, wodurch der Eindruck in dem allgemeinen Ausdruck verloren ging. Als nächstes Ziel für ihre Strafexpeditionen ist Spitzbergen vorgesehn, weil sich diese für die italienische Bewegung einfach nicht erwärmen lassen wollen.

*

Die Schweizerflagge auf dem freien Meere ist zwar mit den bekannten Unkosten verbunden (siehe Transportunion sel.), soll aber nun doch wieder auf Anraten der Thurgauischen Handelskammer vorerst auf dem schwäbischen, später als erste und bedeutendste Verkebrsflagge in den Polar-meeren geführt und mit dem nötigen Windschutz versehen werden. Die gleiche Handelskammer ist auch mit den verwandten Kammeren des Mondes wegen dem Verkehr auf den dortigen Meeren, der noch sehr im Argen liegen soll, in Unterhandlung.

*

Die schweizerischen und französischen Militärflieger besuchen sich die letzte Zeit in freundschaftlicher Weise mit ihren Flugzeugen. Obwohl es immer große Anstände dabei gibt, so sollen dies doch spezielle Uebungen im Kartenlesen und in der Orientierung sein.

Sinden